

Die Kartoffel-Ausstellung.

Die Bedeutung der Kartoffel ist uns in ihrer ganzen Größe erst in diesem Kriege aufgegangen; wer das noch nicht wissen sollte, dem gibt die Kartoffel-Ausstellung im Weißen Saale der Philharmonie (Eingang Köthener Straße 33) bis Freitag eine sehr gute und sehr empfehlenswerte Gelegenheit, sich zu belehren. Diese zwar räumlich nur kleine, inhaltlich aber sehr reichhaltige Schau ist veranstaltet von den beiden führenden Vereinigungen des Faches: der „Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffel“ und der „Deutschen Kartoffelbaugesellschaft m. b. H.“ Sie wurde heute im Beisein geladener Ehrengäste und Fachgenossen durch Geh. Kon.-Rat S ä u b e r l i c h (Gröbzig) eröffnet. An Modellen, Karten, graphischen Darstellungen, Proben in Natur, Apparaten usw. empfängt man einen Eindruck von der äußerst regen und vielseitigen wissenschaftlichen Forschung und praktischen Arbeit auf dem Gebiete des Kartoffelbaues und der Verwertung in Deutschland.

Im Hinblick auf die Zukunft gibt die Spirituszentrale mit ihren Apparaten und Lampen manche Weissung. Zukunftshoffnungen, schon greifbare, sind es auch, die die verdienstvolle Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht, wie manche bekannte Züchter erwecken, die bestrebt sind, durch Edelzuchten dem Landmann Mittel zu hohen Ertragsleistungen in die Hand zu geben. Das Kaiserndikat zeigt den günstigen Einfluß zweckmäßiger künstlicher Düngungen. Interessante wissenschaftliche Darstellungen geben die Gesellschaft für Getreideverarbeitung, das Institut für Säuerungsgewerbe, Geh. Rat Dr. Appel-Dahlem. Weiter sieht man Modelle arbeitssparender Maschinen bekannter Firmen, Pläne des Architekten K a r c h-Mannheim über die zweckmäßige Lagerung der Kartoffelmassen (bis zu 15 000 Zentnern) bei möglichst einfachen Einrichtungen. Die Vereinigten Deutschen Stärkefabriken führen ihre geschätzten Erzeugnisse vor. Darstellungen verdeutlichen die Bedeutung der Feldbewegung für die Ernteförderung.

Natürlich fehlt auch die Deutsche Kartoffelkulturstation mit ihren Arbeiten nicht, denen man in jedem Jahre mit Erwartung entgegenfieht. Ihre Ergebnisse der Anbauversuche aus den verschiedensten Teilen Deutschlands werden vorgelegt. Kartoffelkrankheiten, Ausbewehrung, Krankheiten, Bearbeitung, Trocknerei, Stärkeerzeugung, über alle diese Gebiete kann man sich unterrichten, bei der Spirituszentrale auch Kostproben geschmackvollster Art entnehmen; auch „Whisky“ aus deutschen Kartoffeln ist schon da. Erwähnt muß schließlich noch werden, daß der Name „Hindenburg“ auch unter den Kartoffeln keine Siegeskraft zu bewähren beginnt. Die Ergebnisse von 30 Versuchsfeldern der Deutschen Kartoffelkulturstation zeigen nämlich, daß als ertragreichste Sorte auch diesmal wieder die v. Kameke'sche Züchtung „Hindenburg“ obenan steht, die nun zum zweiten Male alle ihre Gegner besiegt hat! Alles im allem, eine lehrreiche Schau für jeden, der über ein so wichtiges Gebiet sich unterrichten will.